

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 98.

Montag den 8. April.

1867.

Bekanntmachung.

Versuchsweise und bis auf Weiteres beginnt beim hiesigen Leihhaus und Sparcasse vom 15. April a. c. an die Expeditionszeit Vormittags 9 Uhr und währt ununterbrochen bis Nachmittags 4 Uhr.
Leipzig, den 31. März 1867.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. Schleißner.

Bekanntmachung.

Nach erfolgter Genehmigung der Königlichen Staatsregierung haben wir beschlossen, mit den Geschäften des Leihhauses und der Sparcasse ein **Effecten-Lombard-Geschäft** zu verbinden und dasselbe am 15. April d. J. zu eröffnen. Die desfalligen Bedingungen und das erlassene Regulativ liegen im Geschäftslocale des Leihhauses zur Einsicht bereit.
Leipzig, den 31. März 1867.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. Schleißner.

Bekanntmachung.

Es wird auch fernerhin Schutt zur Herstellung der **Pfaffendorfer Straße** angenommen und das volle zweispännige Fuder mit 7 Mgr. 5 Pfg. vergütet. — Leipzig den 6. April 1867.

Des Rathes Bau-Deputation.

An unsere Mitbürger.

Der unterzeichnete Verein hat in den letzten Tagen über seine leitenden Grundsätze und Zwecke, wie über seine soeben vollzogene Reorganisation öffentliche Mittheilung gemacht. Er hat dabei die ernste Bedeutung der ihm gestellten Aufgabe, aber auch die Schwierigkeiten nicht verhehlt, mit welchen deren Ausführung erfahrungsgemäß zu kämpfen hat.

Der Verein ist so glücklich gewesen, zu seiner Wiederherstellung eine Anzahl von Männern zu gewinnen, welche bereit sind allen, zu Förderung der Vereinszwecke erforderlichen Mühwaltungen sich zu unterziehen, und leicht wird sich die Zahl dieser activen Mitglieder noch vermehren lassen, sobald dies wünschenswerth erscheint. Allein es handelt sich ferner um die Beschaffung der nöthigen **Geldmittel** — welche, schon nach grundgesetzlicher Bestimmung, nur durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden können.

Was der Verein von einer früheren Sammlung her an Capital noch besitzt (einige hundert Thaler einschließlich eines Legates des sel. Freiherrn von Spred-Sternburg an 200 Thlr.) ist offenbar unzureichend, wenn man es auch ohne Weiteres verwenden dürfte; auf alle Fälle muß man darauf Bedacht nehmen, sich fortlaufende Einnahmen zu sichern, theils durch Zeichnungen auf mehrere Jahre, theils durch Ansammlung eines Fonds, wovon in der Regel nur die Zinsen ausgegeben werden dürfen.

Es handelt sich nicht darum für leibliche Bedürfnisse der Pflanzlinge unmittelbar größere Geldsummen aufwenden zu können; Unterstützungen an **Geld** sollen überhaupt nicht verabreicht werden und nur ausnahmsweise wird man den Mittellosen Handwerkszeug, Kleidungsstücke, vielleicht auch Hausrath und — bei völliger Erwerbslosigkeit — Nahrungsmittel zukommen lassen, in Fällen, wo die städtische Armenanstalt nicht einzutreten hat. Die Absicht des Vereins kann weder dahin gehen, daß seine Pflanzlinge unter allen Umständen besser gestellt werden als unbescholtene Arme; noch dahin, den zunächst verpflichteten Angehörigen oder Gemeinden etwas von diesen Obliegenheiten abzunehmen.

Gleichwohl muß man sich — bei der beträchtlichen Zahl von Entlassenen oder Beurlaubten, welche fortwährend aus den Landesanstalten nach Leipzig zurückkehren, im Durchschnitt mindestens 50 jährlich — auf vielfache Ansprüche und nicht geringe Ausgaben gefaßt machen, wenn man auch nur in der früheren Weise die Vereinsfähigkeit wieder aufnehmen will; noch viel mehr wird das Bedürfnis größerer Geldmittel eintreten, wenn der Plan zur Ausführung kommen soll: einen Expedienten und eine besondere Herberge für die Vereinszwecke zu gewinnen.

Unser Unternehmen ist ein gemeinnütziges, ein Werk der Noth — aber auch der Liebe. Auch diese weit Verirrten sind unsere Brüder. Wir wollen sie mit allen Mitteln, die uns zu Gebote stehen, in die Wege göttlicher und menschlicher Zucht und Ordnung zurückzuführen suchen. Durch religiös-sittliche Einwirkung, durch Verschaffung von Arbeit und Wohnung, durch

Befreiung aus den Umgangskreisen, welche häufig ihren tiefen Fall mit herbeigeführt haben, möchten wir sie wieder auf einen gesunden Boden stellen.

In erster Linie gilt die Arbeit diesen Verirrten. Damit möchten wir sodann aber auch unserer ganzen Stadtgemeinde einen Dienst leisten. Wenn kranke Glieder geheilt werden, kommt dies dem ganzen Organismus zu Gute. — Nun ist es uns zwar sehr wohl bekannt, daß wir ein schweres Werk vor uns haben, und daß Liebe und Ernst oft genug ohne Erfolg auf solche tief Gefallenen verwendet worden sind. Das darf uns aber weder abschrecken, noch müde machen. **Wenn auch nur Einer von Hundert solcher Unglücklichen gerettet wird, so kann dies nicht hoch genug angeschlagen werden.**

Und so wenden wir uns vertrauensvoll an diejenigen unserer Mitbürger, welche in der glücklichen Lage sind, dieses Werk durch Gaben — kleinere oder größere — fördern zu helfen, mit der Bitte:

Sie wollen den Verein durch Geldspenden und, soviel möglich, durch Zeichnung von fortlaufenden Beiträgen (vielleicht vorläufig auf 3 Jahre) unterstützen.

Ueber die Ergebnisse der Sammlung wird s. Z. in diesem Blatte Rechenschaft abgelegt werden; im Uebrigen wird jeder Subscribent als Vereinsmitglied angesehen und dem Gesamtverein später von Zeit zu Zeit in Hauptversammlungen Bericht über die Vereinsfähigkeit erstattet werden.

Zur Empfangnahme von Gaben und Zeichnungen ist jeder der Untengenannten bereit; außerdem liegen aber besondere Subscriptionslisten aus in den Geschäftslocalen der Herren

Hofconditor **Felsche**, Café Français,
G. F. Marx & Co. (Dresdner Straße 19),
Sustav Nus (Mauricianum),

Fischer & Kürsten, Johannisgasse 6—8,
und in der **Canzlei** der Königlichen Kreisdirection.

Leipzig, 6. April 1867.

Der Bezirksverein zur Fürsorge für entlassene Sträflinge.
v. Burgsdorff, Eduard Hermsdorf, Carl Linnemann,
Vorstand. Secretair.

Pastor Dr. **Abtsfeld**. Berger, Vicebürgermeister a. D. **Robert Bauer**, Maurermeister. Consist.-Rath Prof. Dr. **Brückner**. Buchbindermeister **Föste**. Advocat **Hartung**. Schuhmachermeister **Suak**. Regierungsrath **Jophosen**. Buchdruckereibesitzer **Kürsten**. **Richard Landmann**. Superintendent Dr. **Lechler**. Stadtrath Dr. **Lippert-Dähne**. **Edmund Managelsdorf**. **Carl F. S. Müller** (Firma F. S. Starke). Stadtrath Dr. **Nüder**. **Sustav Nus**. **Otto Stark**. **Otto Steib**. Appellationsrath Prof. Dr. **Schmidt**. **Weber**, Gefängnisgeistlicher. Dr. **Wille**, Superintendent. **Wittenberg**, Rathsgärtner. **Wittgenstein**, Regierungs-Referendar.